Tierrettungsstelle in jedem Dorf

Eine zweckmäßige Tierrettungsstelle muß in jedem Dorf vorhanden sein. Ein sauberer Raum mit guter Beleuchtung ist hierfür auszusuchen. Wasser in ausreichenden Mengen, Waschbecken, LS-Handspritze und Gießkannen zum Abduschen der verletzten Tiere (Phosphorverbrennungen oder Kampfstoffe) müssen ebenso bereitgestellt werden, wie für eine Abflußmöglichkeit Sorge getragen werden muß. Solide Anbindevorrichtungen für das zu behandelnde Vieh sind zu schaffen. Die Bereitstellung von Gummistiefeln und Gummihandschuhen ist anzustreben. Genügende Mengen Verbandmaterial, vor allem auch behelfsmäßiges Verbandmaterial, gehören u. a. auch zur Ausrüstung der Tierrettungsstellen. Hier liegt ein verantwortungsvolles Betätigungsfeld der Bäuerinnen. Große breite Binden und Druckverbände werden im Ernstfall am häufigsten benötigt. Die in den Tierrettungskästen und Tierluftschutzkästen befindlichen Verbände reichen bei sich anhäufenden Schadensfällen nicht aus. Vierecktig zugeschnittene Sackleinentücher aus gewaschenen Säcken mit langen festen Bändern an den vier Ecken haben sich als Schutzverbände sehr gut bewährt. Schnelle Hilfe ist oft ausschlaggebend für die Erhaltung der verletzten Tiere.

Es ist also dringend erforderlich, daß alle Hilfsmaßnahmen vorsorglich in die Wege geleitet werden und rechtzeitig dafür Sorge getragen wird, daß ausreichendes und zweckmäßiges Verbandmaterial zur Verfügung steht. Es wäre sträflicher Leichtsinn, wenn man gerade in dieser Angelegenheit nachlässig verfahren würde. Jede Laienhelferin in der Landluftschutzgemeinschaft soll in ihrer Laienhelferinnentasche das notwendige Verbandmaterial mit sich führen. Anleitungen zur Herstellung dieses Verbandmaterials geben alle Amtsträgerinnen des Reichsluftschutzbundes. Die Bäuerin muß den Inhalt ihrer Luftschutzhausapotheke stets überprüfen, ob auch alle Medikamente ausreichend vorhanden sind und ihre Beschaffenheit einwandfrei geblieben ist.

Die Güter richten zweckmäßig ordentliche Sanitätsrettungsstellen ein. Bei der heutigen Aerztevertrappung können sie im normalen Leben als Betriebssanitätsstelle in Anspruch genommen werden, während sie nach Auswirkungen von Luftangriffen Sanitätsrettungsstellen sind. Ausreichende Mengen von Verbandmaterial und genügend Liegestätten dürfen in den Sanitätsrettungsstellen nicht fehlen. Das auch hier zu empfehlende zusätzliche behelfsmäßige Verbandmaterial kann gerade jetzt in den Winterabenden in gemeinsamer Arbeit hergestellt werden. In den Laienhelferinnenlehrgängen des Reichsluftschutzbundes werden der Bevölkerung ebenfalls die notwendigen Anleitungen für die Herstellung von behelfsmäßigen Dreieckverbänden und allem anderen einschlägigen Material gegeben.

Ein übersichtlicher Betriebsluftschutzplan muß in jedem Falle bei allen Betrieben des erweiterten Selbstschutzes vorhanden sein. Er gehört also auch auf die Güter und großen Höfe. Eine Lageplanskizze des Betriebes mit farbiger Eingeichnung der am stärksten durch Brand gefährdeten Gebäude und Stallungen ist sehr zu empfehlen. An diesen Plan ist eine Liste über alle Luftschutzgeräte anzufügen. Eine Ausfertigung hiervon erhält der örtliche Luftschutzleiter, die zweite die zuständige RLB-Dienststelle und die dritte Ausfertigung verbleibt auf dem Gut oder auf dem Hof.

Es erscheint notwendig, an dieser Stelle noch einmal klar herauszustellen, daß der Betriebsführer nach wie vor die volle Verantwortung für die Luftschutzbereitmachung seines Betriebes trägt, auch wenn er einen seiner Angestellten als Betriebsluftschutzleiter benannt hat.

Jede Dienststelle des Reichsluftschutzbundes und alle Amtsträger und Amtsträgerinnen sind angewiesen worden, der Bevölkerung jederzeit mit ihrem Luftschutzfachwissen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Kreisbauernführer und Ortsgruppenführer des RLB ist Vorbedingung für das reibungslose Zusammenspiel gerade in den unteren Dienststellen. Verständnisvolle Zusammenarbeit ist letzten Endes der Garant für die restlose Luftschutzbereitschaft des Landes.

Jahresbericht aus Dabendorf

In der von über 100 Mitgliedern und zahlreichen Gästen besuchten Jahreshauptversammlung des Dabendorfer Siedlervereins gab k. Bürgermeister und Amtsvorsteher Roth in fast zweistündigen Ausführungen einen umfassenden Ueberblick über seine nunmehrige einjährige Amtstätigkeit. Das vorgetragene statistische Material ist so umfangreich, daß es sich in ruhigeren Zeiten lohnen würde, es gedruckt jedem Bürger in die Hand zu geben, um das große Maß der bewältigten Verwaltungsarbeit — bei verringertem Personal — richtig einschätzen und würdigen zu können. — Bei 2124 Einwohnern am Jahresschluß betrug der ordentliche Etat 126 000 RM und der außerordentliche Etat 29 700 RM in Einnahmen und Ausgaben. Ferner flossen in die Gemeindekasse rund 150 000 RM durchlaufende Gelder. Die amtliche Kassenprüfung ergab die volle Anerkennung von seiten des Prüfers für unseren jetzt 69jährigen Kassenrendanten Kluke. Rücklagen sind für alle möglichen Zwecke vorgesehen, und die Einlagen der Pflasterkasse in Höhe von über 140 000 RM sind auf Kreissparkassenkonto angelegt, da jetzt für den Straßenbau wenig geschehen kann. Der Haushalt ist geordnet und wird sparsam durchgeführt. Die Schulden der Gemeinde sind langfristig und nicht drückend.

Gemeindemittel fanden ferner u. a. Verwendung für Wohlfahrtseinrichtungen, Kriegs- und Kleinrentnerfürsorge, Zuschüsse für den Kindergarten, fürs Rote Kreuz und für die Schwesternstation. Wesentliche Mittel wurden für die Verbesserung unserer Feuerlöscheinrichtungen bereitgestellt. Drei neue Tiefbrunnen werden erbohrt, das Schlauchmaterial vermehrt. Unsere Schule wird von rund 270 Schulkindern besucht, deren Unterricht drei Lehrkräfte zu bewältigen haben. Der Friedhof wurde erweitert. Beträge für Zuchtbullen und Zuchtziegenbock sind ebenfalls verausgabt.

Erstaunlich sind die Zahlen der Kartenstellenverwaltung. Von rund 30 freiwilligen Helfern wurden im Laufe des vergangenen Jahres über 120 000 Lebensmittelkarten verteilt; hinzukommen die Ausgabe und Verteilung der vielen Bezugscheine für alle Artikel des täglichen Bedarfs. Der Kohlenbedarf, die Vorratsdeckung (Kartoffeln, Obst, Gemüse, Fische u. a.) müssen gelenkt werden. Die Personenstandsaufnahmen, die Viehzählungen und vieles andere mußten neben anderen Verwaltungsaufgaben durchgeführt werden.

Ferner brachte Bürgermeister Roth umfangreiche Zahlen über die Wohnungsschichtung: über 90 v. H. aller Wohnungen sind Klein- und Kleinstwohnungen (bis 3 Zimmer), und nur etwa 10 v. H. aller Wohnungen haben mehr als drei Räume. Die Wohnraumlenkung erfordere heute wesentliche Mehrarbeit. Doppelwohnungen (Zuzugen zur Reserve) gibt es heute nicht mehr. Das Baupolizeiwesen erfordere größte Ordnung. Das Wohnungshilfswerk für Behelfsheime findet unsere besondere Beachtung. Aber auch das Siedlungswesen nach dem Kriege findet in diesem Zusammenhang durch die Herausgabe neuer Erwerbsvorschriften für Grundstücke das größte Augenmerk, um allen spekulativen Kapitalsanlagen einen Riegel vorzuschieben.

Bei allen Aufgaben zur Erstellung neuer Wohnungen (Behelfsheime) in kommender Zeit wird der Siedler mit seinen reichen, praktischen Erfahrungen in Gemeinschaftshilfe eingeschaltet werden, und gerade er wird sich dieser Aufgabe würdig erweisen. Bürgermeister Roth dankte allen Mitarbeitern unserer Gemeinde und sprach den Wunsch aus, daß die innige Zusammenarbeit von Partei, Verwaltung und Einwohnerschaft fernerhin reiche Früchte tragen möge.

*

Reicher Beifall belohnte diese in solchem Rahmen noch niemals in Dabendorf dargebotenen Ausführungen seines Bürgermeisters. In der Aussprache kamen ferner Fragen der Luftwarnung und der Luftschutzanordnungen zur lebhaften Erörterung. Mit den schärfsten Mitteln wird gegen Verdunkelungssünder eingeschritten werden, da diese das Leben vieler Mitmenschen gefährden. **Besonders scharf muß gegen nicht abgeblendete Kraftfahrzeuge auf unseren Ausfallstraßen während des Fliegeralarms vorgegangen werden.** Beförderungsfragen und der Wunsch nach einigen Sonderzuteilungen wurden ferner von unseren in Berliner Betrieben tätigen Siedlerkameraden in der Aussprache zur Erörterung gebracht. EW

Unentgeltliche Beförderung

Nach einer am 1. April in Kraft tretenden Verordnung des Ministerrats für die Reichsverteidigung sind die Unternehmen für den öffentlichen Personenverkehr verpflichtet, Kriegsbeschädigte, die wegen Minderung der Erwerbsfähigkeit um wenigstens 70 vom Hundert Versorgung erhalten oder ein Versehrtengeld mindestens der Stufe III beziehen, im Verkehr auf den Straßenbahnen, im Ortslinienverkehr mit Kraftomnibussen und im S-Bahn-Verkehr der Reichsbahn in Berlin und Hamburg unentgeltlich zu befördern. Die unentgeltliche Beförderung erstreckt sich bei Kriegsbeschädigten, die einer ständigen Begleitung bedürfen, auch auf den Begleiter oder den Führhund.

Den Kriegsbeschädigten sind solche Personen gleichgestellt, die auf Grund einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von mindestens 70 vom Hundert nach dem Kriegsversorgungsgesetz, Besatzungsversorgungsgesetz, Gesetz über die Versorgung der Kämpfer für die nationale Erhebung oder nach den einschlägigen Bestimmungen anläßlich der Wiedervereinigung der sudetendeutschen Gebiete versorgt werden, sowie Beschädigte der entsprechenden Art nach den RAD-Versorgungsbestimmungen.

Verdunkelung bleibt

Die neueingeführte „Vorentwarnung" nach Fliegeralarm ist dahin gedeutet worden, daß mit ihr eine Aufhebung der Verdunkelungsvorschriften verknüpft sei. Das ist natürlich ebensowenig der Fall, wie die endgültige Entwarnung die Verdunkelung aufhebt. Es ist nach wie vor so lange zu verdunkeln, wie es in den Verdunkelungszeiten vorgeschrieben ist. Da bei Vorentwarnung mit der Wiederkehr von Feindfliegern oder mit der Ankunft neuanfliegender Feinde gerechnet werden muß, ist die Beibehaltung der Verdunkelung nach der Vorentwarnung ganz besonders notwendig.

*

Die Bestimmungen über den Briefverkehr nach dem nichtfeindlichen Ausland sind mit Wirkung vom 15. Januar durch eine Verordnung des Chefs des OKW erweitert worden. Wie bisher sind derartige Briefsendungen am Postschalter einzuliefern, wobei der Einlieferer sich durch einen behördlichen Ausweis mit Lichtbild ausweisen muß. Außerdem hat er nach der neuen Verordnung dem Schalterbamten eine Kontrollkarte für den Auslandsbriefverkehr vorzulegen, die von den Polizeibehörden auf Antrag an Personen über 16 Jahre ausgegeben wird. Ferner wird bestimmt, daß in nichtgeschäftlichem Verkehr mit dem nichtfeindlichen Ausland außer Postkarten im Monat höchstens zwei Briefe gesandt werden dürfen. Die Briefe dürfen nicht mehr als zwei Seiten umfassen. Jedes Blatt der Briefe muß die volle Anschrift des Absenders tragen. Verboten ist neuerdings auch die nichtgeschäftliche Versendung von Schallplatten und Mitteilungen jeder Art, die auf mechanischem Wege aufgenommen worden sind.

Wann wird verdunkelt?

Beginn 13. Januar 17.12 Uhr
Ende 14. Januar 7.35 Uhr

An die Beachtung der Bestimmungen über die Lohnsteuer für das Hauspersonal erinnert der Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg in einer Bekanntmachung, die im Anzeigenteil abgedruckt worden ist.

AMTLICHES

Lohnsteuer für Hauspersonal

Die Haushaltungsvorstände sind verpflichtet, bei der Zahlung von Löhnen, baren Geschenken oder von sonstigen Zuwendungen an ihr Hauspersonal die Lohnsteuer, die auf diese Einkünfte und auf den Wert der Sachbezüge für Wohnung, Verpflegung und dergl. entfällt, einzubehalten und an die Kasse des Finanzamts abzuführen.

In denjenigen Fällen, in denen die einbehaltene Lohnsteuer während der letzten zwölf Monate durchschnittlich weniger als zwei Reichsmark monatlich betragen hat, ist sie für das Kalenderjahr 1943 spätestens

bis 10. Januar 1944

an die Kasse des Finanzamts abzuführen.

Die Einzelheiten über die Berechnung der Lohnsteuer und über die Abführung an die Kasse des Finanzamts ergeben sich aus dem „Amtlichen Merkblatt für den Steuerabzug bei Hausgehilfinnen". Einem Haushaltungsvorstand, der ein solches Merkblatt noch nicht oder nicht mehr besitzt, wird es auf Wunsch von dem für seinen Wohnsitz zuständigen Finanzamt übersandt werden.

Berlin, 30. Dezember 1943

Der Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg
Im Auftrag: Hampf

Scharfschießen auf dem Versuchsplatz Kummersdorf

Vom 10. 1. 44, 8 Uhr, bis 17. 1. 44, 24 Uhr, wird auf dem Versuchsplatz in Kummersdorf auf der

Schießbahn Ost bis 10 200 m
Schießbahn West bis 7500 m
scharfgeschossen!

Während dieser Zeit ist das Betreten des durch Schranken abgesperrten Geländes verboten. L III

Berlin, den 11. 1. 44

Der Landrat des Kreises Teltow
Dr. Schellen
Ministerialrat a. D., stellv. Landrat

Bekanntmachungen der Stadt Trebbin

Die Auszahlung der **Kleinrentner- und Sozialrentner-Unterstützungen** für den Monat Januar 1944 findet am

Sonnabend, dem 15. Januar, vormittags von 10—11 Uhr

in der hiesigen Stadtkasse statt.

Trebbin, den 10. Januar 1944

Der Bürgermeister
Herrmann

FAMILIEN-ANZEIGEN

Heiraten

Ihre Vermählung geben bekannt **Franz Kölling**, Pionier, z. Z. auf Urlaub, **Ilonka Kölling**, geb. Mühlnickel. Borgsdorf b. Berlin/Trebbin, 8. Januar 1944.

Ihre Vermählung geben bekannt **Karl Heß, Charlotte Heß**, geb. Bernhardt, Löwendorf/Trebbin, 10. Januar 1944.

Für die liebevollen Beweise tröstender Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, des Bahnbeamten Ernst Schulze, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Bathe-Trebbin für die trostreichen Worte, den Kameraden der Reichsbahn und des Roten Kreuzes für das letzte Ehrengeleit. Trebbin, im Januar 1944. **Wwe. Margarete Schulze und Kinder.**

Nach langen schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden entschlief Freitag vormittag unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau **Anna Kanemann**
geb. Antonius

im Alter von 69 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an **Otto Kanemann, Lisbeth Schüler**, geb. Kanemann, **Frida Kanemann**, geb. Brachmüller, **Richard Schüler, Brigitte, Gisela, Richard, Dieter**, Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 15. Januar, nachmittags ½3 Uhr von der Zossener Friedhofskapelle aus statt.

Werkschutzleiter für Rüstungswerk in günstiger Verkehrslage zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter N 153 durch Annoncenbüro Gerstmann, Berlin W 9, Linkstr. 13

Gestern morgen gegen 3 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die

Altsitzerin
Martha Ruwe
geb. Plöger

im 76. Lebensjahr.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme hierdurch tiefbetrübt an im Namen aller Hinterbliebenen **Waldemar Conradt, Luise Conradt**, geb. Ruwe

Wiesenhagen (Kreis Teltow), den 12. Januar 1944.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 14. Januar 1944, um 14 Uhr vom Trauerhause aus statt

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden nahm Gott der Herr am 10. Januar 1944 meine liebe, treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die

Witwe Frau **Hedwig Borst**
geb. Plögert

im 58. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Gerhard Borst**, zur Zeit im Felde, **Otto Plögert, Franz Plögert, Richard Plögert**

Haus Zossen, den 10. Januar 1944.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 15. Januar 1944, um 13½ Uhr, von der Friedhofskapelle in Zossen aus statt.

„Was bäckt Erika?" — Döhler-Sparrezept Nr. 231: Saftiger Gewürzkuchen, 50 g Margarine, 125 g Zukker, 1 Messerspitze Döhler Pfefferkuchengewürz, abgeriebene Zitronenschale, 200 g rohe, geriebene Möhren, 100 g gekochte, geriebene Kartoffeln, 300 g Mehl, 3 Eßlöffel Milch, 1 Döhler Backpulver „Backfein" (evtl. 1 Ei). Margarine und Zucker schaumig rühren, abwechselnd das mit dem „Backfein" gesiebte Mehl, die Möhren, die Kartoffeln und das Gewürz hinzugeben, in eine gefettete Kastenform füllen und ca. 70 Minuten backen. Weitere Döhler-Sparrezepte folgen. Ausschneiden — aufheben!

Koch oder Köchin
mit großer Erfahrung in der neuzeitlichen Gemeinschaftsverpflegung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerber muß an selbständiges Arbeiten gewöhnt und in der Lage sein, ein schmackhaftes Essen herzustellen. Angebote unt. M N 26 a. d. Telt. Kreisblatt, Berlin SW 11.

Werkschutzmänner, zuverlässige, für unser Werk in günstiger Verkehrslage zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter M 152 durch Annoncenbüro Gerstmann, Berlin W 9, Linkstraße 13.

Schuhmacher-Werkzeug und Gerät
sucht Bahnmeisterei 84 a Großbeeren

Freunde! PERIANER!

Habt Ihr Euch mal überlegt, was die Post heute leisten muß? Bestimmt nicht, sonst würden wir nicht täglich soviel Perianer-Briefe aus Nord, Süd, Ost und West erhalten. Habt trotzdem Dank für Eure Treue! Aber denkt daran: Heute wird jede Kraft für den Sieg gebraucht – auch bei der Post, die Eure Briefe weiterleitet! Es freut uns, daß PERI nicht vergessen ist, auch wenn man vorübergehend darauf verzichten muß. Nach dem Siege gibt es wieder alles – auch

PERI
Dr. Korthaus
DE-KORTHAUS-FRANKFURT A-M

Stenokontoristin für Büro in Zehlendorf eventl. auch halbtags gesucht. Tel. 85 30 95 von 9—15 Uhr.

Suche gute große Lederaktentasche, Biete neues Heizkissen, Herren-Reiseetui. Zu erfragen Zeitungsvertrieb Schultz, Wünsdorf, Am Bahnhof.

Ein Werk sucht für Gefolgschaftsmitglieder

möblierte Zimmer

in der näheren Umgebung. Angebote u. C E 1 an Teltower Kreisblatt, Berlin SW 11.

Kaufe tragende Ziege. Dennewitz, Rangsdorf, Adolf-Hitler-Straße 209.

Kein Wasch-Tag ohne Clarax-Nacht!

Beim Einweichen über Nacht löst Clarax allen lose haftenden Schmutz und lockert den festhaftenden. Clarax spart also Waschpulver und schont die heute so wertvolle Wäsche.

Auch das Waschwasser soll man mit Clarax enthärten: das verschont die Wäsche.

CLARAX VON SUNLICHT

SKALA
ZOSSEN • FERNSPR. 461
Freitag bis Montag täglich 6.00 Uhr
Sonnabend 4.00, 6.00 Uhr
Sonntag 2.00, 4.00, 6.00 Uhr
Der kleine Grenzverkehr
Hertha Feiler, Willy Fritsch
Heinz Salfner

Burgtheater
WÜNSDORF • FERNSPR. 222
Freitag bis Montag täglich 5.15 und 7.15 Uhr, Sonntag 1.00, 3.00, 5.15, 7.15 Uhr
Romanze in Moll
Marianne Hoppe, Paul Dahlke
Ferdinand Marian, Siegfried Breuer
Sonntag 1.00 Uhr Jugendvorstellung
Die Wiesenzwerge

Landfunk Lichtspiele
RANGSDORF FERNSPR 295
Freitag bis Montag täglich 7.00 Uhr, Sonnabend und Sonntag 4.30, 7.00 Uhr
Die Gattin
Jenny Jugo, Willy Fritsch, Viktor Staal

Die Kamera
Fernr. 152 **Ludwigsfelde** Fernr. 152
Freitag, den 14. Januar
bis Montag, den 17. Januar
Hilde Krahl, Karl John
Großstadtmelodie

U.T.-Lichtspiele Sperenberg
Donnerstag, Freitag 19 Uhr
Meine Tochter tut das nicht
mit Ralph Arthur Roberts †
Erika von Thellmann
— Film ist nicht jugendfrei —

Standort-Lichtspiele Kummersdorf
Freitag 17.30 und 19.30 Uhr
Paracelsus
mit Werner Krauß, Mathias Wieman
— Film ab 14 Jahre jugendfrei —
Sonnabend 18 Uhr
Sonntag 16.00 und 18.30 Uhr
Altes Herz wird wieder jung
mit Maria Landrock, Viktor de Kowa
— Für Jugendliche ab 14 Jahren —

Suche ein Landhaus Nähe Mahlow, Dalewitz oder Rangsdorf. Anzahlung 15 000 RM. P. Babowitz, Mahlow, Poststraße 2.

Junge hochtragende Kuh steht zum Verkauf. Zossen, Weinberge 73.

Kriegsversehrter, 30 Jahre, möchte die Bekanntschaft mit einem Fräulein von 22—28 Jahren machen zwecks späterer Heirat. Witwe mit Kind auch angenehm. Zuschriften erbeten unter „Heirat" an Meyer, Zossen, Berliner Str. 20.

P & C stellt Lehrlinge ein, die zu Einzelhandels-Kaufleuten ausgebildet werden. In allen Abteilungen unserer Betriebe bietet sich ihnen interessante Arbeit. Die Ausbildung erfolgt nach einem sorgfältig erwogenen Plan. Einstellung zum 1. 4. 44 oder nach persönlichen Wünschen auch früher. Bewerbungen erbeten an die Personalabteilung Peek & Cloppenburg, Berlin C 2, Roßstraße 1.

Laß die Wäsche nicht vergrauen!

Entferne alle Schmutz- und Waschmittelreste durch gründliches Spülen mit OMIN. Wenn die Wäsche aber bereits vergraut und vergilbt ist, dann dient OMIN auch zum Bleichen. Wie neugeboren wird Ihre Wäsche: faserfrisch und blendend weiß, duftig und weich im Griff.

OMIN VON SUNLICHT